

Der alte Furtschellas und seine 6 Lejins

Der Wasserweg

„Hej Du“, grollt der alte Berg Furtschellas, „wie oft habe ich dir schon gesagt, du sollst keine Steine in meine Seen werfen. Das tut mir weh!“ Der kleine übermütige Bergkobold schaut zerknirscht und antwortet: „Entschuldigung! Ehrlich! Tut es noch weh?“

So beginnt die Geschichte des Wasserweges auf Furtschellas. Der Berg Furtschellas hatte genug von den übermütigen Streichen des Bergkobolds und gab ihm die Aufgabe, die Wanderer sicher und achtsam an den sechs kleinen Seen, den Lejins, auf dem Hochplateau vorbei zu führen und ihnen die artenreiche Pflanzen- und Tierwelt zu erklären. Und damit der kleine Bergkobold nicht wieder auf dumme Gedanken kommt, schwebt Herzeleide, eine einfühlsame Fee mit den Besuchern mit.

Soweit die Legende, die übrigens als Podcast von der Website des Corvatsch heruntergeladen werden kann.

Erschlossen wurde der heutige Wasserweg vor sechs Jahren. Damals hatte Elisabeth Schumacher aus Sils die Idee, die sechs kleinen, idyllischen Bergseen zu einer Rundwanderung zu verbinden. Sie selbst wandert die Seen mindestens einmal pro Sommer ab und das in ihrem hohen Alter von 80 +, wie sie selbst schelmisch erklärt. Die Idee fand bei der Direktion von Furtschellas grossen Anklang und man machte sich nach Frau Schumachers Angaben auch sofort an die Umsetzung eines solchen Weges. Es wurden Wegweiser aufgestellt, schwierige und steile Teilstücke wurden bearbeitet, dass sie nun gut begehbar sind. Die Rundwanderung dauert nun ca. 2.5 Stunden und ist für Erwachsene und Kinder gleichermaßen geeignet.

Die Namensgebung

Damit die sechs kleinen, kristallklaren Bergseelein aus ihrer Anonymität heraustreten konnten, mussten sie Namen bekommen. Es wurde ein Wettbewerb veranstaltet an dem Einheimische und Gäste Namensvorschläge einbringen konnten. Die Jury einigte sich nach Sichtung der über 2000 eingegangenen Vorschläge auf Namen, bei denen Mineralien Pate standen, die zahlreich auf Furtschellas vorkommen. Im Jahre 2005 wurden die Seen dann von der Direktion mit einer kleinen Zeremonie „getauft“.

Lejin Cristal



Der erste See auf dem Rundwanderweg ist der Lejin Cristal. Ein schöner Anblick! Kristalle findet man auf Furtschellas nur beschränkt auf dem Übergang von Grialetsch zu den Furtschellas. Sie sind auf beiden Hangseiten sowie in einem bestimmten Gebiet bei Curtinella vorhanden. Hier sind sie sehr klein und teils wasserklar. Ansonsten sind es meist milchige, teils mit Chlorit grün gefärbte Kristalle, die gerne als Schmuck getragen werden.

Lejin Magnetit

Auf 2646 m über dem Meeresspiegel liegt der klare Bergsee, der „fühligen“ Menschen als Kraftquell dient. Der höchstgelegende der sechs Seelein, schmiegt sich lang gezogen und still an einen imposanten Felsen. Der Magnetit fördert die Vitalität, die Willensstärke und die Fähigkeit, neue Beschlüsse mit Elan in die Tat umzusetzen. Gleichzeitig spricht man



dem Mineral Magnetit eine besondere Bodenständigkeit zu. Die einzelnen Kristalle sind selten grösser als 3mm und werden von Magneten stark angezogen, daher auch der Name. Sie sind fest im Grundgestein eingebettet und haben in der Regel eine Idealform. Schwärme von Magnetitkristallen sind manches Mal so dicht, dass ein Magnet am Felsen haften bleibt, selbst wenn man die Kristalle noch nicht mal sieht.

Lejin Malachit



Der grösste Lejin liegt eingebettet in bunte Alpenwiesen, die je nach Jahreszeit ihre typische Blumenpracht zeigen. Der Malachit ist ein gesuchter Schmuckstein, der sehr schön in verschiedenen Grüntönen schimmert. Er kommt auf Furtshellas in grünspanfarbenen Belägen als Hof um die Chalkopyrit-(Kupferkies) Kristalle vor. Kleine sattgrüne Halbkugeln, die

aus allerfeinsten Nadelchen bestehen. Diesem Kristall wird die Wirkung nachgesagt, unbewusste Gefühle an die Oberfläche bringen zu können. Er wird auch Hebammenstein genannt, weil er den Gebährenden Erleichterung verschafft.

Lejin Rhodonit



In der Nähe der Osteria Rabgiusa, die übrigens für ihre Piadine berühmt ist, liegt der Lejin Rodonit. Hier wo im Winter Hochbetrieb ist, herrscht jetzt Stille und Einsamkeit. An der Furtshellas-Grialetsch-Flanke zum Fextal hin abfallend kommt der Rhodonit vor. Ebenfalls als Schmuckstein geachtet, wird der Rhodonit aber auch „Erste Hilfe“-Stein

genannt, da er die Wundheilung und die Narbenentstörung fördert. Er verstärkt ausserdem das Verständnis für Mitmenschen und entfaltet seine Kraft bei Stimmungsschwankungen, seelischen Verletzungen und Traumata. Mit seiner rosa Farbe ist er ein gerngesehenes Mineral auf Furtschellas.

Lejin S-chaglia

Der kleinste der sechs Seen wurde nach dem Schiefer benannt, der dort in der Gegend auf unterschiedlichste Weise vorkommt. Schiefer an sich ist kein Mineral, sondern ein Gefüge verschiedener Mineralien wie Quarz, Biotit, Muskovit, Paragonit und Serpentin. Seine in Schichten verlaufende Spaltbarkeit verhalf ihm zu dem Namen Schiefer.



Der Oberengadiner Schiefer ist manchmal hell, silbrig bis grünlich oder sogar rostig glänzend. Früher nutzte man diesen Schiefer als Dachziegel und heute kennt man ihn unter dem Begriff „Fexer Platten“.

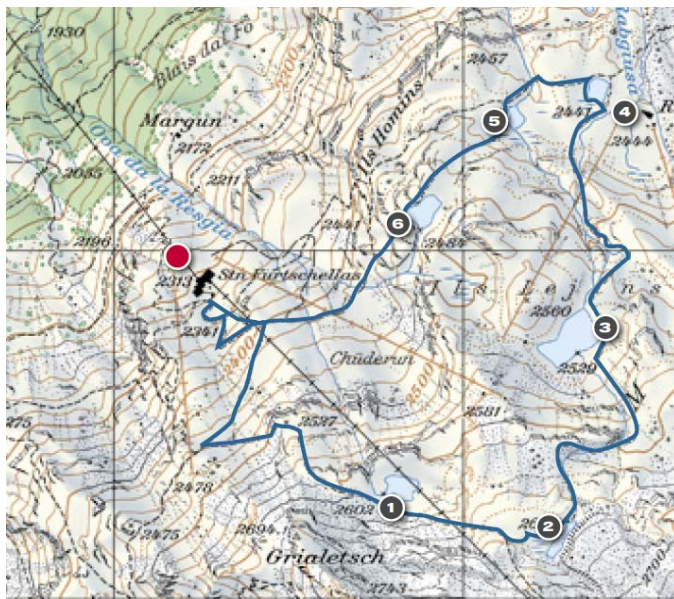
Lejin Epidot



Der letzte See auf der Wasserweg-Tour ist der Lejin Epidot. Das Mineral kommt hier als „grüner Rasen“ vor, als Füllung in den Spalten und schimmert in allen Grüntönen von Hell bis Dunkel. Der Epidot bildet stängelige, hell-bis dunkelgrüne oder braune bis schwärzliche, hochglänzende Kristalle. Einige Kulturen weisen dem Stein magische Kräfte zu. Er soll die Leistungsfähigkeit fördern und das Immunsystem nachhaltig stärken. Man sagt ihm regenerierende Kräfte, vor allem für die Leber nach.

Die Bergstation Furtschellas liegt etwa 150 m unterhalb des Lejin Epidot. Zeit sich von dem Bergkobold und der Fee, die beide die ganze Wanderung als Beschützer begleitet haben, zu verabschieden. Sie warten schon fast ungeduldig auf andere Wanderer, die sie auf diesem schönen Weg entlang der sechs Lejins beschützen dürfen.

„Wie schön, dass der Bergkobold jetzt endlich eine sinnvolle Aufgabe gefunden hat und all den interessierten Wanderern unsere glitzernde, fast schon magische Welt auf dem Hochplateau näher bringt. Und wir, die alten Furtschellas, haben nun Ruhe vor übermütigen Streichen“, seufzt der alte Berg Furtschellas glücklich.



- Ausgangspunkt**
Bergstation Furtschellas
Höhendifferenz: 333 m
Wanderzeit: ca. 2 ½ Stunden
- Punto di partenza**
Stazione a monte Furtschellas
Dislivello: 333 m
Tempo di marcia: circa 2 ½ ore
- ① Lejin Cristal**
- ② Lejin Magnetit**
- ③ Lejin Malachit**
- ④ Lejin Rhodonit**
- ⑤ Lejin S-chaglia**
- ⑥ Lejin Epidot**

Im Juli 2010, Kirsten Bollinger